



# Konzept der Montessori-Schule Oettingen

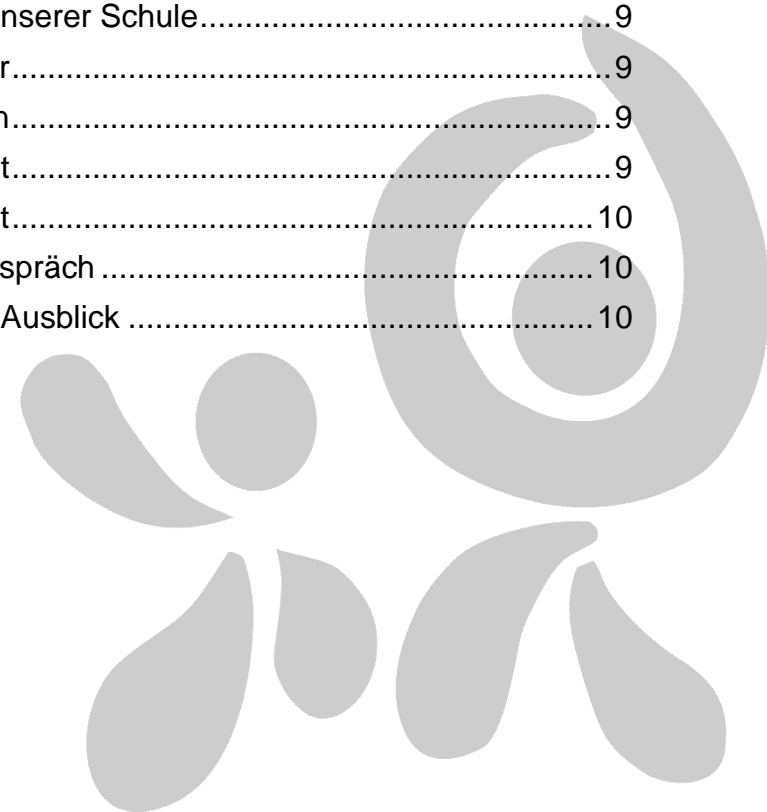


Grund- und Hauptschule



## Inhaltsverzeichnis

Kurzbiografie Maria Montessori .....	2	5. Abschlüsse an unserer Schule und darüber hinaus .....	8
1. Grundgedanken der Montessori-Pädagogik .....	2	5.1 Montessori-Abschluss .....	8
2. Umsetzung im Schulalltag .....	3	5.2 Erfolgreicher Hauptschulabschluss .....	8
3. Lerninhalte .....	4	5.3 Qualifizierender Hauptschulabschluss .....	9
3.1 Vorbereitete Umgebung .....	4	5.4 Mittlerer Bildungsabschluss .....	9
<b>3.1.1 Montessori-Pädagogen</b> .....	4	5.5 Schulische Weiterbildungsmöglichkeiten .....	9
<b>3.1.2 Material</b> .....	5	6. Organisation unserer Schule .....	9
<b>3.1.3 Räumlichkeiten</b> .....	5	6.1 Schulträger .....	9
3.2 Freie Wahl der Arbeit .....	5	6.2 Pädagogen .....	9
3.3 Altersmischung .....	5	6.3 Elternarbeit .....	9
3.4 Inklusion .....	5	6.4 Elternbeirat .....	10
3.5 Kosmische Erziehung .....	6	6.5 Säulen-Gespräch .....	10
3.6 Soziales Lernen und Arbeiten im Kreis .....	6	7. Rückblick und Ausblick .....	10
3.7 Lernformen im Schuljahresverlauf .....	7		
<b>3.7.1 Fremdsprachenerziehung in unserer     Primarstufe</b> .....	7		
<b>3.7.2 Themenwoche/Kreativwoche/ Kreativtage</b> .....	7		
<b>3.7.3 Berufliche Orientierung ab der Sekundarstufe</b> .....	7		
<b>3.7.4 Erdkinderplan</b> .....	7		
4. Informationen zum Entwicklungs- und Lernstand .....	8		





### Kurzbiografie Maria Montessori

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 in Chiaravalle in der Provinz Ancona, Italien geboren. Sie begann zunächst ein Studium der Naturwissenschaften, beschloss dann aber, Medizin zu studieren und wurde 1896 mit abgeschlossener Promotion die erste Ärztin Italiens.

Während ihrer Arbeit mit geistig behinderten Kindern sammelte sie grundlegende Erkenntnisse über das Lernen und die Entwicklung von

Kindern. Diese Arbeit veranlasste sie, Studien der Pädagogik und Psychologie anzuschließen.

1907 übernahm Maria Montessori die Leitung einer Kindertagesstätte in einem römischen Armenviertel. Die von ihr entwickelten Lernmaterialien erprobte sie an gesunden Kindern und gewann so neue Erkenntnisse für ihre Pädagogik.

Ihre Erziehungs- und Bildungserfolge wurden durch Vorträge und Ausbildungskurse über die Grenzen Italiens hinaus bekannt. Unzählige Kinderhäuser und Schulen wurden in der ganzen Welt gegründet.

Maria Montessori starb 1952 im Alter von 82 Jahren. Bis zu ihrem Tod hatte sie sich für die Verbreitung der Montessori-Pädagogik eingesetzt.

### 1. Grundgedanken der Montessori-Pädagogik

Maria Montessori war eine genaue und einfühlsame Beobachterin. Sie zeigte tiefen Respekt vor der Einzigartigkeit eines jeden Kindes und entwickelte eine völlig neue Sichtweise zum Kind. Sie kam zu folgenden Ergebnissen:

#### **Das Kind steht im Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens.**

Durch die gezielte Beobachtung des Kindes gelingt es, dessen Entwicklungsschritte genau zu verfolgen. Das Kind braucht eine Umgebung, in der es sich selbsttätig entfalten kann.



### **Das Kind ist sein eigener Baumeister.**

Maria Montessori sieht den Menschen als ein Wesen, welches nicht fertig zur Welt kommt, sondern sich, gemäß eines inneren Bauplans, in aktiver Auseinandersetzung mit seiner natürlichen, sozialen und kulturellen Umwelt selbst entfaltet. Der unmittelbaren Umgebung des heranwachsenden Kindes misst sie dabei große Bedeutung bei. Die sogenannte vorbereitete Umgebung soll dem Kind individuelle Möglichkeiten zur Entwicklung und Entfaltung bieten.

Maria Montessori hat in der Entwicklung des Kindes sensible Phasen beobachtet. Die gesamte Entwicklung von der Geburt bis zum Jugendalter bezeichnet Maria Montessori als einen Prozess, in dem das Kind dazu strebt, selbstständig zu werden. Dabei hat sie beobachtet, dass die Kinder dem Alter gemäß verschiedene sensible Phasen durchlaufen. Sensible Phasen sind Zeitspannen von vorübergehender Dauer, in denen Kinder eine besonders hohe Bereitschaft und Fähigkeit für bestimmte Lerninhalte zeigen. Die Empfänglichkeit ist die Ursache, weshalb das Kind gewisse Dinge interessant findet und für andere Dinge keinerlei Interesse entwickeln kann. Werden die Bedürfnisse des Kindes befriedigt, so äußert sich dies in Form von seelischer Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. In jeder vorangegangenen sensiblen Phase wird das Fundament für die darauffolgende gelegt. In unserem Schulalltag werden diese Phasen berücksichtigt.

### **Hilf mir, es selbst zu tun!**

Dies ist ein Leitmotiv im Erziehungskonzept Maria Montessoris. Das Kind benötigt, um seine Persönlichkeit zu entwickeln, eine Umgebung, die seinen Lernwillen, seine Entdeckerfreude und seinen Drang

nach Selbstständigkeit unterstützt. Die Erwachsenen begleiten das Kind in seiner Entwicklung.

### **Kosmische Erziehung**

Maria Montessori ging davon aus, dass der gesamten Schöpfung ein einheitlicher Plan zugrunde liegt. Unsere Erde stellt in der Natur eine Ganzheit dar, in der jedes Lebewesen eine Aufgabe für das Ganze erfüllt. Umgekehrt dient das den einzelnen Teilen. Dadurch wird ein harmonisches Zusammenwirken erzielt und erhalten. Kosmische Erziehung stellt kein einzelnes Fach dar. Fächerübergreifend bildet es die Grundlage für ganzheitliches Lernen.

Wenn ein Mensch in diesem Bewusstsein aufwächst, wird er bereit sein, seinen Beitrag zum Frieden zu leisten.

## **2. Umsetzung im Schulalltag**

An unserer Schule werden zwei Primarstufengruppen, jeweils Jahrgangsstufe 1-4, mit maximal 24 Schülern unterrichtet. Die Sekundarstufe umfasst 3 Lerngruppen, mit den Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10.

In unserem Konzept setzen wir die Grundgedanken Maria Montessoris praktisch um.

Im Folgenden steht das „Kind“ synonym auch für „der heranwachsende Jugendliche“. Der Verständlichkeit halber haben wir bei Schülern, Lehrern und Pädagogen auf die Ausschreibung der weiblichen Form verzichtet.



### 3. Lerninhalte

Die Montessori-Schule Oettingen, als staatlich genehmigte Privatschule, nimmt das verfassungsmäßige Recht auf Gestaltungsfreiheit gemäß dem besonderen pädagogischen Interesse wahr. Sie orientiert sich grundsätzlich an den amtlichen bayerischen Lehrplänen in der jeweils gültigen Fassung. An die auf Jahrgangsstufen bezogenen Fachlehrpläne ist eine Montessori-Schule wegen ihrer Altersmischung nicht gebunden. Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts müssen die Bildungsziele erst am Ende eines Bildungsgangs erreicht werden.

Bei einem Schulwechsel aus privaten Gründen vor Ablauf der Beendigung der Primar- und / oder Sekundarstufe an unserer Montessori-Schule muss in Betracht gezogen werden, dass im Vergleich zur staatlichen Schule zeitliche Verschiebungen bezüglich der vermittelten Lerninhalte der jeweiligen Schulstufe auftreten können und dürfen, zumal es an einer Montessori-Schule auf den jeweiligen Bildungsweg des Kindes ankommt.

#### 3.1 Vorbereitete Umgebung

Montessori wusste schon zu Anfang des letzten Jahrhunderts, dass das Kind einen Lebens-, Lern- und Entwicklungsraum benötigt, der seiner Entwicklung dynamisch folgt. Die vorbereitete Umgebung bietet also dem Kind einen Gestaltungsspielraum für den Umgang mit Menschen, mit Gegenständen, mit sich selbst.

Da die psychische Entwicklung des Kindes sich durch spontane und aktive Auseinandersetzung mit seiner Umgebung vollzieht, ist es von

maßgeblicher Bedeutung, dass diese Umgebung kindgerecht gestaltet ist.

Neben der vorbereiteten Umgebung im Klassenzimmer steht ein abwechslungsreiches Außengelände zur Verfügung.

#### 3.1.1 Montessori-Pädagogen

Im Zentrum des Unterrichts stehen nicht die Pädagogen, sondern das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit.

Die Pädagogen unterstützen, in einer Atmosphäre des Vertrauens, den Weg des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit. Wertschätzung gegenüber dem Kind und Vertrauen in seine Selbstentfaltungskräfte kennzeichnen ihre Haltung.

Es ist ihre Aufgabe, das Kind zu beobachten, gezielt anzuregen und bei der Auswahl seiner Arbeit zu beraten. Individuelle Fähigkeiten des Kindes sind dabei in Betracht zu ziehen. Wenn nötig greifen die Pädagogen ein und bieten Orientierungshilfen an.

Sie weisen die Kinder individuell oder in Gruppen in den sachgemäßen Umgang mit den Materialien ein.

Eine notwendige Aufgabe ist es, Grenzen zu setzen. Sie schützen die Arbeit eines Kindes vor Störungen durch andere Kinder. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln des sozialen Miteinanders aufgestellt, die es den Schülern ermöglichen, sich zu integrieren und Verantwortung zu übernehmen.



### **3.1.2 Material**

Montessori entwickelte ein System didaktischer Materialien, die aufeinander bezogen sind. Sie erfüllen ihren Sinn erst in Verbindung mit der vorbereiteten Umgebung und den entsprechend geschulten Pädagogen.

Jedes Material vermittelt einen Lernschritt und ist auf eine Schwierigkeit begrenzt. So wird gewährleistet, dass sich die Konzentration des Kindes auf die eine wesentliche Sache richten kann. Die meisten Materialien enthalten eine Fehlerkontrolle. Dadurch wird das Kind zunehmend unabhängig von der Bewertung Erwachsener. Bei der Arbeit mit dem Montessori-Material vollbringt das Kind nicht nur kognitive Leistungen, vielmehr werden auch seine Sinne angesprochen. Mit Hilfe der Ordnungsstrukturen, die durch das Material erfahren werden, ordnet sich auch der Geist des Kindes. Es kommt zur inneren Ordnung.

Die Materialien sprechen das Kind mit seinen Bedürfnissen nach Aktivität und Anschaulichkeit an. Das Kind macht im Umgang damit ganz konkrete Erfahrungen.

### **3.1.3 Räumlichkeiten**

Die Lernräume sind der Gruppengröße angepasst. In ihnen arbeiten die Kinder mit den frei zugänglichen Materialien am Tisch oder auf dem Teppich in der Kreismitte. Der Flur und das weitläufige Schulgelände mit Schulgarten bieten zusätzlichen Lernraum.

### **3.2 Freie Wahl der Arbeit**

Zu den typischen Merkmalen der Montessori-Pädagogik gehört das Prinzip der freien Wahl der Arbeit.

Die Freiarbeit ist die Kernarbeitszeit und nimmt den größten zeitlichen Raum ein. Die Kinder wählen Materialien, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen, selbstständig oder mit Unterstützung des Pädagogen aus. Die Kinder können allein, mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten und lernen so zu kooperieren. In der Regel bearbeitet jedes Kind das Material im eigenen Rhythmus, bestimmt die Zeitdauer und Anzahl der Wiederholungen. Es überprüft die Ergebnisse weitgehend selbstständig durch verschiedene Arten der Fehlerkontrolle.

Nur in freier Wahl kann nach Montessori das Kind sein Wesen und seine Interessen, seine Begabungen und Kreativität offenbaren und seine Persönlichkeit entfalten.

### **3.3 Altersmischung**

Bei Maria Montessori findet Lernen in altersgemischten Gruppen statt. Wir haben zwei Primarstufengruppen (Mischung 1–4). In der Sekundarstufe sind in einer Lerngruppe jeweils zwei Jahrgangsstufen vertreten.

So profitieren Kinder verschiedenen Alters, wenn sie zusammen leben und lernen. Die Jüngeren sehen, was ältere Kinder schon können und werden dadurch motiviert. Ältere Kinder haben die Möglichkeit, jüngeren Materialien zu zeigen, Sachzusammenhänge zu erklären und Wissen weiterzugeben. So vertiefen sie ihr Wissen und wiederholen Arbeiten, in denen sie noch unsicher sind.

### **3.4 Inklusion**

„Der Weg, auf dem alle Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“ (Maria Montessori)



An unserer Schule werden Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen aufgenommen. Sie leben und lernen zusammen mit allen anderen Schülern. Dies gibt Kindern die Chance, frühzeitig Hilfsbereitschaft einzuüben sowie Verständnis und Respekt für die Andersartigkeit und Besonderheit behinderter Menschen zu entwickeln. Alle Kinder lernen im alltäglichen Kontakt einen selbstverständlichen und wertfreien Umgang miteinander und knüpfen Freundschaften untereinander.

Gleichzeitig verhilft die Anschaulichkeit des Materials Kindern mit Lernproblemen zu visualisierten Lösungen. Lernen und Tun wird verknüpft. Das selbsttätige Kind kann einen Handlungs- und Entwicklungsprozess ganzheitlich erfahren. Die Selbsttätigkeit und das erfolgsmotivierte Lernen während der Freiarbeit führen auch bei beeinträchtigten Kindern zu gesteigerter Selbstständigkeit und Sicherheit und fördern schlussfolgernd das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Je nach Entwicklungsstand und Behinderung unterstützt die Schule gegebenenfalls die zusätzliche Betreuung des Kindes durch eine Schulbegleitung.

### 3.5 Kosmische Erziehung

„**Wer bin ich?**“ und „**Wer bin ich in dieser Welt?**“ sind wichtige Fragen, die jeden Menschen in seinem Leben immer wieder beschäftigen.

Mit dem Entwurf einer kosmischen Erziehung hat Maria Montessori vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein sich entwickelnder Mensch auf seiner Suche nach dem Verständnis der Welt unterstützt

werden kann. Gleichzeitig erfährt das Kind, dass es ein schöpferischer und lebendiger Teil in dieser großen, kosmischen Ordnung, des kosmischen Schöpfungsprozesses ist. Zu Beginn jedes Schuljahres bieten die Lehrer den Schülern als freiwilliges Angebot die Möglichkeit, an den fünf großen kosmischen Erzählungen teilzuhaben.

Regelmäßige Aufenthalte in der Natur fördern Kreativität und lassen die Kinder Freiheit und Bewegung erleben.

### 3.6 Soziales Lernen und Arbeiten im Kreis

Soziales Lernen steht bei uns im Mittelpunkt und fließt in alle Unterrichtseinheiten ein. Unsere Ziele, über die werteorientierte Erziehung Maria Montessoris hinaus, umfassen ebenso sozialpolitische wie gesellschaftliche Themenbereiche – Umwelterziehung, Schulleben, demokratische Themen, Streitschlichtung. In diesem Zusammenhang haben Schüler die Möglichkeit, an einer Ausbildung zum Streitschlichter teilzunehmen und sich als eine der 5 Säulen innerhalb der Schulgemeinschaft einbringen.

Die Zusammenkunft im Kreis spielt im Schulalltag eine sehr wichtige Rolle. Hier haben die Schüler die Möglichkeit unterschiedlichste Kompetenzen wie aktives Zuhören, Ausredenlassen, Aufmerksamkeit und den Umgang miteinander zu erlernen.

In Einzel- oder Kreisgesprächen werden die Schüler regelmäßig ermuntert, ihr Lern- und Arbeitsverhalten zu beobachten, zu verbalisieren und zu reflektieren. Sie bekommen dabei Rückmeldungen von den Pädagogen. Im Laufe der Jahre lernen die Kinder dadurch, sich selbst in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten einzuschätzen. So wächst



eigenverantwortliches Handeln – je nach Veranlagung des einzelnen Kindes – in kleinen oder großen Schritten.

Die sprachliche Kompetenz wird durch den Erzählkreis gefördert. Im Kreis werden zudem Gedichte und Referate vorgetragen sowie Geschichten erzählt. Darüber hinaus haben die Schüler hier auch die Möglichkeit Probleme offen zur Sprache zu bringen und gemeinsam zu lösen. Außerdem werden im Kreis neue Materialien und Lerninhalte eingeführt, kosmische Themen gemeinsam besprochen, vertieft sowie Motivationen der Schüler für Themen aufgegriffen, die dann in der anschließenden Freiarbeit unterstützt werden.

### **3.7 Lernformen im Schuljahresverlauf**

Die Pädagogen bieten in ihren Gruppen oder in übergreifenden Projekten musikalische, künstlerische, sportliche, religiöse, physikalische und sprachliche Inhalte fächerübergreifend an, die entweder mit allen Kindern oder mit einer Gruppe durchgeführt werden. Je nach Thema werden die Angebote von Eltern oder Experten ergänzt. Von Jahrgangsstufe 1 ab gibt es solche Angebote auch ergänzend im Nachmittagsunterricht.

#### **3.7.1 Fremdsprachenerziehung in unserer Primarstufe**

Englisch ist ab der 1. Jahrgangsstufe fest integriert. Dabei erhalten die Schüler zunächst spielerische Einblicke in die neue Sprache. Je nach Jahrgangsstufe steigen die Anforderungen von einzelnen Wörtern bis hin zu ganzen Sätzen und kurzen Geschichten.

Im Rahmen des Offenen Ganztagesunterrichtes besteht die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache zu erlernen.

#### **3.7.2 Themenwoche/Kreativwoche/Kreativtage**

Mehrmals im Jahr widmen sich die Schüler unterschiedlichsten Themen und Aktivitäten. Die Themen werden der ganzen Lerngruppe, einzelnen Gruppen oder klassenübergreifend angeboten. Dabei lernen die Schüler Informationen einzuholen, Texte zu erstellen, Ergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren. Die Kinder beschäftigen sich dabei mit Lerninhalten verschiedener Fächer. So gibt es für jeden Schüler eine Aufgabe, die seinem speziellen Interesse entspricht.

Am Kreativtag haben die Eltern die Möglichkeit, unterschiedlichste Angebote zu machen und so ihre Fähigkeiten den Schülern in Kleingruppen zu vermitteln und sie für ihre Interessen zu begeistern.

Während der Kreativwoche erhalten die Schüler viel Zeit und Raum, sich intensiv mit einem oder mehreren für sie interessanten Angeboten zu beschäftigen. Auch Theater und Rollenspiele finden hier immer wieder ihren Platz.

#### **3.7.3 Berufliche Orientierung ab der Sekundarstufe**

Bereits ab der 5. Klasse sollen unsere Schüler sich einen Einblick in die Berufswelt verschaffen können. Sie steigen so frühzeitig in den Berufswahlprozess ein. Das Kennenlernen möglichst verschiedener Berufsfelder in Praktikumswochen bzw. -tagen soll ihnen später bei der Berufswahl helfen.

#### **3.7.4 Erdkinderplan**

Im Sinne des Erdkinderplans von Maria Montessori ermöglicht die Montessori-Schule Oettingen, dass Schüler im Verlauf der Sekundarstufe einen Bezug zu und Verständnis für Gesellschaft und Natur entwickeln können. Da die Schüler in diesem Alter oft nur unter





Druck lernen können, sollen sie neben dem Unterricht vermehrt praktisch arbeiten, an sozialen Projekten teilnehmen und unterschiedliche Arbeits- und Lernwelten kennenlernen. Im Rahmen dieser praktischen Arbeiten, durch zusammenhängende, fächerübergreifende Themen und Praxisbezug setzen sich die Schüler mit den Lerninhalten auseinander und entwickeln ein klares Bewusstsein zur Realität. In dieser pubertären Phase wird Rücksicht auf die Gefühle der Schüler genommen und sie können einen Sinn für die Gerechtigkeit entwickeln, ihre persönliche Würde finden und so ein sozialer Mensch werden.

#### **4. Informationen zum Entwicklungs- und Lernstand**

Unsere Schüler bekommen keine Noten. Wir schreiben auch keine Orientierungsarbeiten, wie an den Regelschulen vorgeschrieben, da die Kinder gleicher Jahrgänge auf unterschiedlichen Leistungsniveaus sein dürfen. Zum Schulhalbjahr erhalten die Schüler Rückmeldungen in Form eines Briefes. Zum Schuljahresende bekommen Eltern und Kinder Informationen zum Entwicklungs- und Lernstand (IzEL). Basis dafür sind die Beobachtungen der Pädagogen über Sozial-, Arbeits- und Lernverhalten des Schülers. Die Selbsteinschätzungen der Kinder und Jugendlichen werden in die Rückmeldungen mit einbezogen.

Einzelgespräche zwischen Eltern, Pädagogen und Schülern und regelmäßige Lerngruppenelternabende sind wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit den Grundgedanken Maria Montessoris ist wichtig für eine gute Zusammenarbeit.

#### **5. Abschlüsse an unserer Schule und darüber hinaus**

An unserer Montessori-Schule sind unterschiedliche Abschlüsse möglich. Neben den spezifisch montessorischen Qualifikationen stehen die staatlichen Abschlüsse, die in externen Prüfungen abgelegt werden. Entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Lerntempos bereiten sich die Schüler auf einen gemeinsamen Montessori-Abschluss und auf die staatlichen Abschlüsse vor.

Folgende Abschlüsse können über unsere Montessori-Schule erreicht werden:

##### **5.1 Montessori-Abschluss**

Eine sogenannte „Große Arbeit“ nach Maria Montessori in der 8. Jahrgangsstufe ist ein außerordentlicher Höhepunkt für die Montessori-Schüler. Die Schüler wählen ihr Thema hierzu frei aus allen denkbaren Bereichen aus. Jeder Schüler stellt zusammen mit einem Mentor eine „Große praktische Arbeit“ her, dokumentiert den Herstellungsprozess in einer Mappe und erläutert diesen am Präsentationstag den geladenen Gästen. Dafür wird ihm ein Zertifikat verliehen.

##### **5.2 Erfolgreicher Hauptschulabschluss**

Nach erfolgreichem Abschluss der 9. Jahrgangsstufe erhält der Schüler ein Abschlusszeugnis.

Unsere IzELs sind in der 9. Jahrgangsstufe Grundlage dafür, dass das Schulamt den Hauptschulabschluss unserer Schüler bestätigt und anerkennt.



### 5.3 Qualifizierender Hauptschulabschluss

Unsere Hauptschüler können in der 9. Jahrgangsstufe an der Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss teilnehmen. Diese Prüfung findet in Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule statt. Zur Vorbereitung auf diesen Abschluss (Quali) bekommen unsere Schüler Materialien und Aufgaben und natürlich die Unterstützung der Pädagogen. Wer die Prüfung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss ablegt, bekommt ein Zeugnis von der Schule, an der er als externer Bewerber die Prüfung absolviert hat.

### 5.4 Mittlerer Bildungsabschluss

Liegt die Voraussetzung durch den entsprechenden qualifizierenden Hauptschulabschluss (Note 2,3 oder besser) unserer Schüler vor, bieten wir die freiwillige 10. Jahrgangsstufe an, nach der die Schüler an der Prüfung zum Mittleren Bildungsabschluss der Mittelschule teilnehmen.

### 5.5 Schulische Weiterbildungsmöglichkeiten

Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreichem Abschluss der 10. Klasse die MOS (Montessori-Fach-Oberschule z.B. in Wertingen) oder eine staatliche FOS zu besuchen oder das Abitur anzustreben.

## 6. Organisation unserer Schule

### 6.1 Schulträger

Die Montessori-Fördergemeinschaft Nördlingen ev. ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist zuständig für die Einrichtung, den Betrieb und den Unterhalt der Schule. Er wird durch einen ehrenamtlich arbeitenden Vereinsvorstand in den Bereichen Sicherstellung eines Finanzierungskonzepts, Personalplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Schulerweiterung vertreten und durch die Schulverwaltungskräfte unterstützt.

Alle Familien, deren Kinder unsere Schule besuchen, sollten Mitglieder der Montessori-Fördergemeinschaft sein.

### 6.2 Pädagogen

Die pädagogische Verantwortung für die Schule trägt das Pädagogische-Team. In wöchentlichen Teamsitzungen findet der Austausch über pädagogische Zielsetzungen und Fallbesprechungen statt. An unserer Schule arbeiten in jeder Lerngruppe eine Klassenleitung und eine pädagogische Assistenz (mit Montessori-Diplom). Die Klassenlehrer haben die staatliche Ausbildung für das Lehramt und zusätzlich eine Montessori-Ausbildung bzw. -diplom.

### 6.3 Elternarbeit

Elternarbeit und Elternmitarbeit sind Grundvoraussetzung an unserer Schule.

Die Eltern tragen durch ihre Mitarbeit wesentlich zu einem reibungslosen, entspannten Schulleben bei. Jede Familie verpflichtet sich,



mindestens 40 Zeitstunden pro Schuljahr einzubringen (bei Alleinerziehenden 20 Zeitstunden). Nach Interessen wählen sie bestimmte Aufgaben aus, wie Mitarbeit in einem Arbeitskreis, Unterstützung von Projekten, Begleitung bei Ausflügen oder auch andere Tätigkeiten.

#### **6.4 Elternbeirat**

Die Klassenelternsprecher bilden den Elternbeirat. Dieser hat die Aufgabe, die Interessen aller Eltern zu vertreten. Dies führt zu einer Vertrauensstellung als Bindeglied zwischen Eltern, Lehrerkollegium und Vereinsvorstand. Außerdem unterstützen sie die Schule und den Verein bei organisatorischen Aufgaben.

#### **6.5 Säulen-Gespräch**

Die fünf Säulen bestehen aus Vorstand, Pädagogischem Team, Eltern, Schülern und Verwaltung. In den Fünf-Säulen-Gesprächen findet ein Austausch über schulische Belange statt.

### **7. Rückblick und Ausblick**

Gründung der Fördergemeinschaft Nördlingen e. V. 2004  
Gründung der Montessori-Schule Oettingen am 10. August 2007  
Aufbau einer Sekundarstufe seit 2012  
Erster Abschluss einer 9. Klasse 2015  
Erster Abschluss einer 10. Klasse 2016  
Umzug in unser neues Schulgebäude nach Oettingen im August 2020

